

# FCI-Preisverleihung

Am 17. Oktober 2016 erhielt Helmut Maier den Sonderpreis des Fonds der Chemischen Industrie (FCI) für sein bei Wiley-VCH 2015 herausgegebenes und von der GDCh unterstützte Werk Chemiker im „Dritten Reich“ (siehe auch BOGEN August 2015, S. 10f). Die beeindruckende Veranstaltung in der Buchmessewoche 2016 wurde musikalisch durch Musikstücke aus der Oper „Die Passagierin“ von Mieczyslaw Weinberg umrahmt. Hans-Joachim Freund (Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin) hielt die Laudatio. Nach dem eindrucksvollen Preisträgervortrag, aus dem das obige Zitat stammt, verfolgten die Anwesenden ebenso aufmerksam die Diskussion „Was heißt ethisches Handeln in der Chemie heute?“. Angeregt wurden Fragen und Standpunkte diskutiert wie „Chemie ist nicht ohne Risiko denkbar, doch wie geht man mit Risiken um?“, „Ethisches Handeln muss nicht gesellschaftskonform sein.“, „Wo fängt Fehlverhalten an?“, „Wie geht man mit Grauzonen um?“, „Wer übt welchen Druck aus?“ und „Gibt es handhabbare Leitbilder?“

Man war sich einig, dass die Vermittlung von ethischen Grundsätzen im Ausbildungsprozess früher und intensiver aufgegriffen werden muss.

„Der Chemikerberuf bildete eine der besten Voraussetzungen, den Krieg zu überleben – das war auch von Bedeutung für das Wirtschaftswunder.“

EVA E. WILLE



Die Podiumsdiskussion mit Tobias Schummer (Karlsruhe), Till Opatz (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Henning Hopf (Universität Braunschweig), Michael Dröscher (Generalsekretär der GDNÄ), Helmut Maier (Ruhr-Universität Bochum) und Katharina Al-Shamery (Vizepräsidentin der GDCh) – (v.l.n.r.)



Helmut Maier und Eva E. Wille



Der Laudator Hans-Joachim Freund, Mitglied des GDCh/ Wiley-VCH Verlagsbeirats